

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 17.

Samstag, den 13. Februar.

1875.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen hieher anzuzeigen:

- 1) wie viele Gemeindebeschlüsse im Kalenderjahre 1874
 - a) zur oberamtlichen Genehmigung,
 - b) zur höheren Genehmigung,
- 2) wie viele Beschlüsse der Stiftungs-Collegien in dem gleichen Jahre
 - a) zur Genehmigung des gemeinschaftlichen Oberamts,
 - b) zur Genehmigung der Kreisregierung
 vorgelegt worden sind;
- 3) ob in ihrer Gemeinde im Laufe des Kalenderjahrs 1874 neue Mobiliarbrandversicherungsagenten aufgestellt worden oder abgegangen sind, und wie viele;
- 4) ob Feldweegeanlagen oder Güterzusammenlegungen,
- 5) ob Jagdvcrpachtungen stattgefunden haben;
- 6) wo Waldwirthschaftsplane im Jahre 1874 neugefertigt oder in Verhandlung genommen worden sind.

Den 10. Februar 1875.

K. Oberamt.
Vogt, Amt., St.B.

Bekanntmachung, betreffend das Ergebniß der Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Calw.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Calw hat das nachstehende Ergebniß gehabt. Dieß wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen gegen die Wahl binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind.

Den 10. Februar 1875.

K. Centralstelle
für Gewerbe und Handel.
Steinbeis.

Es wurden gewählt:

Carl Frey, Holzhändler in Schwarzenberg	185
L. Sautter, Conditor in Nagold	185
J. Stälin, Fabrikant in Calw	185
Frd. Schmidt jr., Fabrikant in Neuenbürg	184
Ed. Leo, Holzhändler in Höfen	183
G. F. Wagner, Fabrikant in Calw	183
Carl Klemm, Kaufmann in Herrenberg	182
L. Wagner, Schönfärber in Calw	182
H. Hutten, Fabrikant das.	180

Calw.

Aufforderung.

Gegen den Mehger Michael Sailer von Altenstaig, seit Mai v. J. in Calw wohnhaft, ist heute die Vornahme der Vermögensuntersuchung angeordnet worden. Da derselbe entweichen sein soll, ergeht an ihn auf diesem Weg die Aufforderung, sich binnen 10 Tagen bei K. Gerichtsnotariat Calw zum Zweck des Abschlusses der Vermögensuntersuchung einzufinden, oder seinen dermaligen Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls alle ferneren Verfügungen in seiner Santsache ihm lediglich durch Ausgang am Gerichtsgebäude zugestellt würden.

Calw, 8. Febr. 1875.

K. Oberamtsgericht.

Schuon.

Forstamt Wildberg.
Revier Nagold.

Verkauf von Eichen-Stamm- und Brennholz.



Mittwoch, den 17. Februar, aus dem Distrikt Bettenberg:

257 Eichen mit 9,90
Fm. II. Klasse,
43,92 Fm. III.

88,95 Fm. IV. Klasse und 2,30 Fm. Aussch. 1 Km. eichene Spälter, 25 Km. eichene Scheiter, 25 Km. eichene Prügel, 2 Km. Nadelholzprügel, 3250 gebundene und 20 ungebundene eichene und 280 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim untern Ende des Bettenberg-Tunnels.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Heute, Samstag, den 13. Februar, wird bei Bierbrauer Gutruf gegen baare Bezahlung eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten, resp. fortgesetzt, und kommt vor:

- Vormittags von 8 1/2 Uhr an: Schreinwerk, allerlei Hausrath und 3 Weinsässer, von 3 bis 4 Eimern;
- Nachmittags von 1 1/2 Uhr an: ca. 4 Rstr. Brennholz, Früchte und Futter, 1 Bierwagen nebst Zugehör, 1 Britschenwagen sammt Sperrkette, 1 Pflug und eine Egge.

Javelstein,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santsache des Johannes Schaub, Webers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft

Montag, den 15. März 1875,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, und zwar:

Gebäude:

P.Nr. 28.
93 M. Ein zweistödiges Wohnhaus mit Schweinstall, Backofen und Hofraum, in der Vorstadt.
Anschlag 700 fl.

P.Nr. 28. a.
51 M. Eine einstodigte Scheuer mit Hofraum beim Haus.
Anschlag 450 fl.

J. u. K.
29 M. Eine Holzhütte mit Hofraum in der Brunnenleitung.
Anschlag 25 fl.
Güter:

P.Nr. 27.
99 M. Gemüsegarten in der Vorstadt.
Anschlag 40 fl.

P.Nr. 32.
6 Ar 52 M. Baumacker und Gemüsegarten an der Emberger Straße.
Anschlag 150 fl.

P.Nr. 33.
1 Ar 93 M. Gras- und Baumgarten in der Vorstadt.
Anschlag 50 fl.

P.Nr. 138.
55 Ar 15 M. Acker und Dede in Schenrenäckern.
Anschlag 500 fl.

Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.
Calw, den 12. Febr. 1875.

K. Amtsnotariat Teinach,
Müller.

Neubulach.

Eis-Verkauf.

Am Montag, den 15. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

wird von 5 verschiedenen Seen (Weyhern) das Eis im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 10. Febr. 1875.

Stadtschultheißenamt.

Herrmann.



Calw. Gläubiger-Aufruf.

Um aus Anlaß des von Bierbrauer Johannes Gutruf von hier vorgenommenen Liegenschafts-Verkaufs die Kauffchillinge mit Sicherheit verweisen zu können, werden dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert, binnen 8 Tagen ihre Forderungen unter Vorlegung der Schuldkunden bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 11. Febr. 1875.

Gemeinderath.

Vorstand: Stadtschultheiß
Schuldt.

Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 16. Februar 1875, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Rathhaus hier, aus dem Steinachwald

106 Stück Lang- und Klotzholz mit 130 Festmeter verkauft, wozu man Liebhaber einladet.

Den 10. Febr. 1875.

Stadtschultheißenamt.

Rau.

Emberg.

Holz-Verkauf.



Am Montag, den 15. d. Mts.

Mittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Gemeinewald (Halbhüel):

330 Stämme gefälltes forchenes Langholz, sowie

59 Stück Säglöße.

Das Langholz ist auch als Spaltholz zu Rebspfählen geeignet, und wird deshalb der Verkauf vorerst in Parthien vorgenommen werden.

Zusammenkunft zur genannten Zeit auf hiesigem Rathhause.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:

Schultheiß J. F. Rentschler.

Hirsau.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Wittwe Mienhardt von Weiler Ernstmühl, wird auf Antrag der Erben am Montag, den 15. dieß,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verkauft:

73 Met. (8,9 Rthn.) ein zweistöckiges Wohnhaus daselbst,

28 M. (3,4 Rthn.) Hofraum,

37 M. (4,5 Rthn.) ein Kellerübergebäude beim Haus,

1 Ar 25 M. (24,8 Rthn.) Hofraum beim Haus, und Keller,

94 M. (11,4 Rthn.) Gemüsegarten beim Haus,

16 Ar 12 M. (1/8 M. 4,7 Rthn.) willkürlich gebauter Acker im Conventrain.

13 Ar 54 M. (1/8 M. 21,0 Rthn.) Acker mit Bäumen am Bruderberg,

24 Ar 87 M. (1/8 M. 15,0 Rthn.) Acker mit Bäumen am Bruderberg,

16 Ar 7 M. (1/8 M. 3,8 Rthn.) Wiese im untern Brühl.

Hierorts unbekannt Liebhaber haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 11. Febr. 1875.

Waifengerichts-Vorstand:
Greiner.

Weil der Stadt.

Langholz-Verkauf.

Donnerstag, den 18. Febr.,

Vormittags 10 Uhr,

wird aus den Waldungen Steinigshau und Tannwald im Döfen zu Röttlingen verkauft:

254 tannen Langholz v. 5-17 M. Länge

64 forchen u. 10-47 Cm. Durchmesser.

Der städtische Waldschütz in Röttlingen ist angewiesen, auf Verlangen das Holz vorzuzeigen.

Gemeinderath.

Abbitte.

Es thut mir sehr leid, daß ich in einem außergewöhnlich aufgeregten Zustande am 21. vor. Mts. in der Hammschen Wirthschaft in Gärtringen unanständige Worte gegen das hiesige Gemeinderaths-Collegium ausgesprochen habe; ich nehme dieselben deshalb zurück und bitte das Collegium hiemit ergebenst um Verzeihung.

Dedenpfronn, den 10. Febr. 1875.

Michael Däuble.

Gesehen: Schultheiß Luz.

Privat-Anzeigen.

Neuweiler.

Todes-Anzeige u. Dank.



Theilnehmenden Freunden gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein l. Mann, Schulmeister Rübler dahier, am 5. d. M. von seinen langwierigen Leiden durch den Tod erlöst worden ist. Zugleich fühle ich mich gedrungen, Allen, welche mir die letztvergangenen schweren Tage durch ihre Theilnahme erleichterten und besonders den Herren Lehrern für den erhebenden Gesang am Grabe meinen herzlichsten Dank auszubringen.

Den 11. Febr. 1875.

Die trauernde Wittwe
mit ihren 5 Kindern.

Calw.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem so schnellen Hinscheiden unseres lieben Kindes Friedrich gegeben wurden, für den schönen tröstenden Gesang und die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagt im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank

Fr. Schwenk.

Calw.

Dankagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme an dem schmerzlichen Krankenlager unseres sel. Bruders, Onkels und Großonkels, Christian Benz, Schneiders, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Witb. Benz.

Calw.

Am Sonntag, den 14. Februar,

Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Hirsau.

Fahrniß-Verkauf.

Wegen Verkaufs meines Anweizens setze ich folgende Gegenstände im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung dem Verkauf aus, und zwar am

Dienstag, den 16. Februar d. J., von Vormittags 9 Uhr an:

9 Pferde zu jedem Gebrauch tauglich, von 5-12 Jahr alt, dabei 2 schöne gleiche Rothschimmel, 5- und 7jährig, und ebenso 2 Braunen;

2 Kühe (eine neumelkig und eine trächtig),

1 Farren (1 1/2jährig, diensttauglich),

6 Gänse und 12 Hühner.

Fuhr- und Reitgeschirr, worunter namentlich:

3 Leiterwägen, 3 leichtere Britschenwägen, 1 Bernerwägel, 2 Langholzwägen, 2 Holzschlitten und 1 Kasten-schlitten, 3 Pflüge, 3 Reitsättel, sehr viele Pferdgeschirre u. s. w.

Feld- und Handgeschirr, darunter eine Futterschneidmaschine.

Am Donnerstag, den 18. Februar, von Vormittags 9 Uhr an:

Silber, ca. 8 vollständige gute Betten, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, vieles Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Am Freitag, den 19. Februar, von Vormittags 9 Uhr an:

Faß- und Bandgeschirr, ca. 10 Eimer reinen Wein, ca. 100 Liter Heidelbeergeist und Rirschengeist.

Kaufslustige werden eingeladen.
Rudolf Bäßner
z. Schwane.

Baumwollene Web- und Strickgarne

in allen Farben und bekannt guter Qualität, empfiehlt billigt

H. Bauer.

Ebenso empfehle

Estremadura

acht Hauschild

(sächsisches Strickgarn)

billigt.
H. Bauer.

Mer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma,

Blutspeien, Reiz im Kehlkopf u.

leidet, findet durch den Mayer'schen

weißen Brust-Syrup sichere

und schnelle Hilfe.

Echt zu haben bei

S. Leukhardt,

vormalß B. Enslin.

Calw.

50 fl. Pfleggeld

hat sogleich auszuleihen

Johannes Keller.

Liebenzell.

Vergebung von Schreiner-Arbeit.

Die Schreinerarbeit von 6 neuen Zimmern habe ich noch zu vergeben. Pläne und Kostenüberschlag, sowie die näheren Bedingungen für die Ausführung dieser Arbeit liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Bewerber wollen sich längstens bis Sonntag, den 14. Febr., Nachmittags bei mir einfinden.

W. Bürkle.

Nachdem der größere Theil von

Damenkleiderstoffen

für das Frühjahr und Sommer eingetroffen ist, erlaube ich mir mein schön und neu assortirtes Lager in

Ellen-Waaren

bei billigt gestellten Preisen bestens zu empfehlen.

Ernst Schall
am Markt.

Neuenbürg.

Vanille-Bruch-Chocolade,

gute und preiswürdige Waare, in Kistchen von netto 9 Pfund à fl. 5. 15. und fl. 6. 18. empfiehlt Kistchen- und portofrei

Carl Bürgenstein.

Verkauf einer Scheuer auf den Abbruch.

Meine im Jahr 1872 käuflich erworbene Scheuer in Spehhardt, 34 Fuß breit und 36 Fuß lang, beabsichtige ich am Donnerstag, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Oberried im öffentlichen Aufsteich auf den Abbruch zu verkaufen.

Schultheiß Baier.

Calw.

Haus-Verkauf.

Meinen untern Stock im Ernst Häberle'schen Hause setze ich dem Verkauf aus und kann jederzeit ein Kauf abgeschlossen werden mit

Gustav Pfommer,
neben der Post.

Calmbach.

Holz-Verkauf.

Wegen Verkaufs meines Geschäfts habe ich altes dürres Buchenes, eichen u. tannenes Scheiter- und

Prügelholz, sowie weißtannene Rinde, sehr stark, und circa 200 Gerüststangen für Zpser zu verkaufen.

G. Schuh, alt Sonnenwirth.

Liebenzell.

Ein sehr schönes, trächtiges, halbenghlisches

Mutter-schwein

setze ich dem Verkaufe aus. W. Bürkle, Baderbesitzer.



Fastnachtstüchlein

Sonntag bei Raschold, Zinselgasse.

Brauer- und Kellerei-Geräthe.

Gummi- (Kautschuk-) Schläuche für Wein, Bier, Branntwein, Essig, Del, heiße Flüssigkeiten, Gas etc., Messing-Verschraubungen, Hähnen, Pumpen, Wein-Filtrirapparate, Zieber (Siphons), Ventil-Spunden etc. Preislisten zu Dienst. (H. 1125) Gobr. Schieber, Esslingen (Württemberg.)

Conditorei-Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlzogener, junger Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle, in welcher ihm Gelegenheit geboten wäre, sich in allen Branchen der Conditorei auszubilden; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dr. Lind's Fettlaugenmehl empfiehlt als kräftigstes und unschädlichstes Waschlittel à 16 Fr. Das Pfund mit Gebrauchsanweisung Aug. Schnauser in Calw.

Calw.

Einen Herd

mit 3 Häfen und Kupferkessel hat billig zu verkaufen

Julius Brenner, Schlosser.

800 fl.

sind auf einen oder in Posten zu 200 fl. gegen doppelte Güterversicherung auszuliehen; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Nächste Woche bacht

Langenbrezeln

B. Frohnmeyer
beim Köhler.

Auf bevorstehenden Markt

empfehle ich meine neu eingetroffenen Kleiderstoffe in farbig und schwarz, Zib, Biqué und Drucklatten, Unterrockstoffe, Bett- und Kleiderzeugen, Leinwand, Bettbarchent und Drill, Seidene Schlingtücher, Cravättchen, Seidenzeug, Patentsammt, schwarze Achte-Chales, wollene Rock- und Hosentstoffe, Westen und Herrenhalbinden aller Art, Glas-Handschuhe.

Emil Dreiss.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Faconniren besorgt Pauline Heldmaier.

Einen schönen

Rock und Hosen

für einen Confirmanden habe ich billig zu verkaufen.

Ferner setze ich noch eine Parthie

Filzschuhe

zu herabgesetzten Preisen dem Verkauf aus. G. Schwämmle, Schuhmacher.

Calw.

Gesellen-Gesuch.

Ein ordentlicher Arbeiter findet sofort Arbeit bei

Wagner Geiger d. Ältern.

100 Etr. gut eingebrachtes Heu, Haber- und Dinkelstroh verkauft Moros.

Ungefähr 150 Etr. gut eingebrachtes

Heu

verkauft Posthalter Bauer.

Ungefähr 35 Etr.

Heu und Dehnd

hat zu verkaufen Friedrich Bäuerle in Javelstein.

Logis.

Meinen Hausantheil, bestehend in drei ineinandergehenden Zimmern, Küche, Bühne, Garten und Werkstatte habe ich entweder getrennt, oder zusammen zu vermieten.

Theodor Pfeifer
in der Vorstadt.

Gottesdienste.

Am Sonntag, den 14. Februar:
Vorm. (Pred.): Hr. Dec. Reizer.
Nachm. (Pred.): Hr. Helfer Grill.



13.2.75

Die Wanderversammlung des landw. Bezirksvereins in Althengstett am 2. Februar

war eine der zahlreichsten, die der Verein in den letzten Jahren gehalten, und eben dadurch ein erwünschter Beweis dafür, daß der Verein auch ein offenes Verständniß findet für sein Streben, Belehrung über allgemein wichtige Fragen aus dem weiten Gebiete des landwirthschaftlichen Betriebs in die dabei interessirten ländlichen Kreise hinauszutragen. Zu dieser lebhaften Betheiligung mag übrigens auch der Umstand beigetragen haben, daß die Viehbesitzer von Althengstett Vormittags 11 Uhr eine stattliche Viehausstellung veranstaltet hatten, um den Stand ihrer Viehzucht zu zeigen. Althengstett treibt schon lange eine lebhaftere Viehzucht, und hat sich insbesondere einen gewissen Ruf in jungen Jahren zu verschaffen gewußt, die im Bezirke und außerhalb desselben gerne gesucht sind. Für den Verein, der der Farrenhaltung und ihrer Verbesserung seit Jahren eine bevorzugte Aufmerksamkeit widmet, war es daher von Interesse, sich Kenntniß von dem Stande der weiblichen Thiere zu verschaffen, aus denen jene Nachzucht an jungen Farren gewonnen wird, und wollte er bei der von ihm angeregten Viehausstellung zunächst beobachten, ob sich in Althengstett auch ein Schlag von Kühen finde, die durch hervorragende Milchergiebigkeit es rechtfertigen, daß die von ihnen fallenden Stierkälber zur Nachzucht aufgezogen werden, weil es unzweifelhaft ist, daß Farren, die von guten Milchkühen abstammen, auch die Milchergiebigkeit ihrer Mutter weiter vererben, während die Abkömmlinge von schlechten Milchkühen auch diesen Fehler ihrer Mutter auf ihre Nachkommen schaft übertragen. Daß hienach die von schlechten Milchkühen fallenden Farrenkälber ohne Gnade der Schlachtbank zuzuwenden sind, und daß eine Gemeinde in dieser Beziehung unter ihren Viehzüchtern im allgemeinen Interesse strenge Controle üben sollte, ist um so wichtiger, weil bei dem colossalen Werthe, der in dem Viehstande steckt, es durchaus nicht gleichgültig ist, ob aus demselben auch ein entsprechender Nutzen gezogen wird, oder nicht. Eine schlechte Milchkuh frisst gerade soviel Futter, als eine gute von demselben Körpergewicht; diese aber bezahlt ihr Futter mit reichlichen Zinsen, während jene es nicht einmal annähernd bezahlt, von wirklichem Nutzen gar nicht zu reden. Hieraus geht aber unwiderlegbar hervor, daß es der Landwirth ganz in der eigenen Hand hat, durch die richtige Auswahl seiner Zuchtthiere, der männlichen wie der weiblichen, den Ertrag aus seinem Viehstande zu erhöhen oder zu vermindern, oder, wie man es sonst auch auszudrücken pflegt, sein Futter gut oder schlecht zu verwerten, wobei aber noch weiter in die Waagschale fällt, daß er für schön geformte junge Farren, deren Abstammung von einer vorzüglichen Milchkuh er nachzuweisen vermag, viel mehr auf einem guten Preise zu beharren berechtigt ist, als wenn er diesen Nachweis nicht liefern kann, ganz abgesehen davon, daß schon ein gewisser Grad von Gewissenhaftigkeit, die im Viehhandel freilich nur allzuoft zu vermissen ist, den Züchter abhalten sollte, junge Farren von notorisch schlechten Milchkühen zum Verkaufe zu bringen und damit andern Orten einen Schaden zuzufügen, an dem sie Jahre lang zu tragen haben, ohne ihn wieder gut machen zu können. Und was war in dieser Beziehung das Resultat der Althengstetter Viehausstellung? — Darüber das nächste Mal.

— **Vom Lande.** (Eingefendet.) Da verlautet, daß sich die Maul- und Klauenseuche in einigen Orten des Oberamtsbezirks (auf der Gäuseite) einschleiche, dürfte es sich empfehlen, wenn von Seiten der Ortsbehörden Maßregeln ergriffen würden, um der Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen, namentlich wegen des nahe bevorstehenden Calwer Jahrwarkts, da mehrere Viehbesitzer Willens sind, den Markt nicht zu befahren, um die Krankheit nicht einzuschleppen.

— **Stuttgart,** 11. Febr. In der Restauration zum Elysium in der Färberstraße Nr. 4 brachte ein junger Polytechniker aus Westfalen, allem Anscheine nach der Sohn vermöglicher Eltern, seit längerer Zeit den größten Theil seiner Muße zu. Das Verhältniß zur Frau führte zum Verdacht, die Frau wolle mit dem jungen Manne das Weite suchen. Am Dienstag Abend scheint es zwischen dem Geschäftsunternehmer E. und seiner Frau zu nachdrücklichen Erklärungen gekommen zu sein. Auf den Hilferuf der Frau eilte der Polytechniker herbei und feuerte den Revolver, den die Frau ihm Tags zuvor gekauft, auf den Gemahl ab. Es soll dieser eine tödtliche Wunde erhalten haben. Die Frau des Restaurateurs E. und der junge Mann sind verhaftet. In einer Reisetasche des letzteren sollen sich 400 fl. befunden haben. (Schw. M.)

— **Unterürkheim,** 7. Febr. Gestern ereignete sich hier ein Unfall, der, wie der „N.-B.“ behauptet, bis jetzt unter den Eisenbahnunfällen in seiner Art gewiß noch einzig und allein dasteht. Ein Arbeiter aus der hiesigen Gypsmahle kam mit dem letzten Zug um halb 11 Uhr hier an. Beim Aussteigen begab sich derselbe an die Maschine, um dieselbe zu heben. Allein seine Kraft war zu schwach und

das Ungeheuer warf ihn um, so daß er die Achsel brach und am Kopf bedeutende Verletzungen erhielt.

— **Geißlingen,** 9. Febr. In Unterböhringen diesseitigen Oberamtsbezirks hat eine aus Grubingen gebürtige Magd am 31. v. M. ihre beiden heimlich geborenen Zwillinge getödtet und sofort im Stalle unter einer Krippe begraben. Am 2. d. M. entfernte sie sich aus ihrem Dienst, um sich in ihre Heimath zu begeben. Verdächtige Spuren, die man nach ihrer Entfernung entdeckte, veranlaßten ihre Verhaftung und soll sie nach anfänglichem Lügeln vor einigen Tagen ihre That eingestanden haben.

— **Dibersach,** Am 4. d. M. wurde ein israelitischer Handelsmann aus Fellheim a./J. mit seinem Fuhrwerke auf der Straße von Erolzheim nach Unterbettingen am hellen Nachmittage von zwei Individuen angehalten und ihm seine Baarschaft von 200 fl. unter Bedrohung des Lebens räuberisch erpreßt. Die Thäter sind bereits eingekerkert. (St.-A.)

— **Worms,** 7. Febr. Die „Wormser Ztg.“ schreibt: Wie heute durch mikroskopische Untersuchung konstatiert wurde, ist die Reblaus durch Ankauf amerikanischer Reben auch schon in unserer Gegend, und zwar in dem benachbarten Dorfe Hochheim eingeschleppt worden.

— **Berlin,** 3. Febr. Die Erfindung der Fabrikation unzerbrechlichen Glases, welche zuerst in Frankreich auftauchte, ist bereits in Berlin heimisch geworden. Herr F. M. Stahl, der Director der Actiengesellschaft zur Verfertigung meteorologischer Instrumente fabricirt dieses Glas in einer solchen Qualität, daß sie dem französischen Glas, welches De la Bastie in Richmond fabricirt, vollkommen gleich kommt. Für die Marine ist diese Erfindung von großer Wichtigkeit und deshalb nahm bereits der Chef der kaiserlichen Marine, General von Stosch, in Begleitung des Directors des hydrographischen Bureaus der deutschen Marine Dr. Neumayer die Fabricationsmethode in Augenschein. Die 40 Millionen Francs, welche der französische Erfinder für das Geheimniß seiner Methode forderte, sind somit erspart, und Deutschland gleichfalls im Besitz dieser wichtigen Neuerung. (Schw. M.)

— Auch der Fastenhirtenbrief des Bischofs Räß von Straßburg wurde polizeilich beschlagnahmt (auf der Post).

— **Wien,** 9. Febr. Erzherzog Johann Salvator ist, wie das „Armeeverordnungsblatt“ meldet, unter Aufhebung seiner Verwendung bei der Artillerie zu einem Infanterieregiment versetzt worden (wahrscheinlich wegen seiner Brochüre, s. letztes Blatt).

— **Schweiz,** Zürich. Die ärztliche Gesellschaft hat sich mit großer Mehrheit (25 gegen 2 Stimmen) für die bisherige Bestattungsart entschieden, da gegen dieselbe keine sanitarischen Bedenken vorliegen.

— **Frankreich,** Paris, 11. Febr. Das linke und rechte Centrum sind über die Zusammensetzung des Senats uneinig. Das linke wünscht die Wahl des gesammten Senats durch das allgemeine Stimmrecht gemäß den Gesekentwürfen Dufaure's; das rechte die Wahl theils durch das Staatsoberhaupt, theils durch die Generalräthe; falls der Gesekentwurf Dufaure's abgelehnt wird, wird die Linke das indirekte Wahlsystem unterstützen.

— **Schweden.** Ueber die starke Kälte gegen Ende des letzten Monats wird aus Rättvik in Schweden geschrieben, daß das Quecksilber dort am Tage gefroren war, und aus Ore, daß man es „wie Blei hämmern“ konnte. Schon am Samstag den 23. Januar, Abends 9 Uhr war das Quecksilber bis in die Kugel gefallen, und hielt sich dort am ganzen Sonntage mit Ausnahme von wenigen Minuten am Nachmittage, wo es — 39—40° stieg, aber sofort wieder fiel. In Journaland zeigte ein Spiritusthermometer am Sonntag, den 24. Januar Morgens — 46° Celsius. In Calmarf und ist das Eis so stark, daß die Bewohner der Insel Deland mit beladenen Wagen nach der Stadt fahren können.

Eine Heldenthat der aufopferndsten Hingebung für Rettung der Nebenmenschen berichten uns Nachrichten aus Amerika. Es war am 13. Oktober 1874, als ein Eisenbahnzug von Cincinnati ausfuhr, welcher eine Brücke über eine Thalschlucht zu passiren hatte. In Folge von Regengüssen war in der vergangenen Nacht die Brücke eingestürzt. Das bemerkte und erkannte der Lokomotioführer des Schnellzugs aus der Ferne. Den ganzen Zug noch zum Stehen zu bringen, war in der Zeitkurze unmöglich, aber die Loslösung der Kette, welche die Lokomotive mit den Personewagen verbindet, gelang ihm noch im Gedränge des fürchtbaren Augenblicks. Die Personewagen standen hart am Abgrund still. Die Lokomotive aber sahen die Passagiere, deren es mehrere Hundert waren, in die 200 Fuß tiefe Schlucht hinabstürzen. Sich selbst konnte der Lokomotioführer nicht mehr retten. Man fand ihn und den Heizer drunten zerschmettert und schauerlich zergerichtet. Von den Passagieren aber war keinem ein Haar gekrümmt. Welche selbstaufopfernde Edelthat! Sie bleibe unvergessen in den Annalen des Eisenbahnwesens!

